

# Bildersprache

Mladen Jandrlic erklärt, warum Kinder mit Bilderbüchern besser aufwachsen

Dass ein Bilderbuch ein Buch mit Bildern ist, weiß jedes Kind. Die Frage aber, wie Kinder an einem Bilderbuch besser wachsen, erläuterte der Bilderbuchautor und Dozent Mladen Jandrlic am Mittwochabend im KIZ. Auf Einladung des Literarischen Zentrums zeigte er im Rahmen der Gießener Bilderbuchtage an vielen Beispielen, was ein gutes Bilderbuch ausmacht und konzentrierte sich dabei auf die Bilder.

Im Bilderbuch treffen sich Bild- und Wortkunst, betonte der Germanist und Literaturwissenschaftler. Dabei sind es die Bilder, die die Sprache der Kinder sprechen. Im Bilderbuch sind sie der Weg, um Kinder früh an Literatur heranzuführen. Bilder ermöglichen es, schwierige Themen etwa mit den Mitteln des Humors aufzugreifen. Das gelingt jedoch nur, so Jandrlic, wenn es die Illustratoren schaffen, mit den Bildern selbst Spannung zu erzeugen und eine Geschichte zu erzählen. Dass ein Roman eine Geschichte erzählt, weiß jeder Erwachsene. Dass aber Bilder Geschichten erzählen, mache ein gutes Bilderbuch aus. Dabei sei das Erzählen ein zentraler Aspekt, die eigenen Gedanken zu ordnen und zu strukturieren. Beides bringe ein gutes Bilderbuch zusammen.

Anschaulich zeigte Jandrlic an vielen Beispielen, wie ein Bild ge-

staltet sein muss, damit es »eine Geschichte erzählt«. Spannung entstehe immer dann, wenn etwas in Zusammenhang gebracht werde, was eigentlich nicht zusammengehört. Eltern kennen den Trick, ihre Kinder zum Lachen zu bringen, indem sie in einem Buch auf einen Ball zeigen und Ente sagen – Kinder lachen darüber, weil sie wissen, dass das nicht stimmt und die Eltern bewusst einen Fehler machen. Wenn auf einem Bild ein Pferd zu sehen ist, das geradewegs auf einen Baum steigt und dort verharrt, um die Reiterin nicht zu stören, die auf einem Ast balanciert, um einen Zapfen zu pflücken,

dann ist auch anhand des Bildes jedem Kind klar, dass hier etwas nicht stimmt, und es gilt herauszufinden, warum das so ist. Immer dann, wenn Bilder gar etwas erzählen, was in der Geschichte nicht erläutert wird, regt es dazu an, genauer hinzusehen. Was im Buch »Da hast du aber Glück gehabt« dem kleinen Teufel die Schulaufgabe »Böses« zu tun vermasselt, sieht erst, wer die Bilder genau betrachtet. Im Buch »Er konnte einfach niemandem Angst einjagen« entsteht die Spannung durch den Kontrast zwischen Bild und Text, denn das kleine Monster in der Ecke ist ganz und gar nicht angsteinflößend. Die Empathie aber, die das Bild erzeugt, regt dazu an, mit dem eigenen Kind ins Gespräch zu kommen. Wie ein guter Roman zeichne daher ein gutes Bilderbuch aus, dass es die Fantasie anregt und nicht befriedigt, irritiert und herausfordert. Oder gar humorvoll provoziert, wie das Bild vom sommersprossigen Mädchen, dessen Traum, Prinzessin zu sein der Text erläutert. Mit gutem Grund sei die argentinische Illustratorin Isol mit dem renommierten Astrid-Lindgren-Preis ausgezeichnet worden. Mit handwerklicher Perfektion, vor allem aber Perspektivwechseln, bzw. Illustrationen aus dem Blickwinkel des Kindes, gelinge es ihr, die kleinen und großen Leser in die Geschichte hineinzuziehen, ihre Fantasie anzuregen, die Geschichte und die Gefühle greifbar zu machen. »Muss ich draußen bleiben?« sei sowohl bei einem guten Buch, als auch bei einem Bilderbuch, »mit dem Kinder besser wachsen«, die entscheidende Frage. Die Zuhörer forderte Jandrlic auf, sich davon bei der Auswahl eines Bilderbuches leiten zu lassen.

Doris Wirkner



Ein Video zu diesem Thema sehen Sie in der Mediathek unter [www.giessener-allgemeine.de](http://www.giessener-allgemeine.de)



Der Gjendensee mit den Augen des Medizinstudenten Robert Wanke. (Foto: ali)

## Momentaufnahmen aus dem Land der Trolle

»Hier wäre ich jetzt gerne« merkt der Betrachter eines der Fotografien von Robert Wanke, Jahrgang 1987, an. Es ist ein stilles Bild, ein Waldkranz umschließt einen See und die Wolken spiegeln sich im Wasser. Der Fotograf des Bildes ist Medizinstudent im 12. Semester, befindet sich derzeit im Praktischen Jahr und ist seit 2011 Mitglied des KroKi-Vereins. Die Bilder sind das Ergebnis einer siebentägigen Wanderung durch den Jotunheimen-Nationalpark in Südnorwegen. Gemeinsam mit drei Kommilitonen hat er diese Reise im Juli 2013 angetreten, mit Rucksack, Zelt und Fotoausrüstung und Astronautennahrung für genau sieben Tage. Seit 1980 bietet der Nationalpark Wanderern einen Ort der Stille und der Selbsterfahrung. Genau diese Erfahrung wollten die Studenten machen – Wankes fotografische Impressionen zeigt er in einer Ausstellung in der Kinderklinik.

Was man auf den Bildern sehen kann, sind eine wunderschöne Landschaft und besondere Perspektiven. Die Bilder zeigen größtenteils den Gjendensee und zwar von allen Seiten. Mit Wald im Hintergrund, Wiese und Sträuchern im Vordergrund und Spiegelungen im Wasser. Die Kraftakt, der dahintersteckte, um die Bilder zu machen, ist nicht zu erahnen. »Ich habe in dieser Woche fünf Kilo abgenommen«, berichtet der ohnehin schmächtige Student. Er erklärt seine Bilder, indem er in ihnen spazieren geht, beschreibt detailliert seine Wahrnehmung der Natur.

Erlös für KroKi-Verein

Es sind beeindruckende Momentaufnahmen, mit denen der Betrachter konfrontiert wird, in denen er durchatmen kann oder sich in der Weite der Landschaft verliert. Inspiriert von der Arbeit des US-Fotografen Ansel Adams präsentiert Wanke einzelne Bilder in körnigem Schwarz-Weiß und vertraut auf den Reiz des Kontrasts. Ein Bild wurde auf Wunsch von Prof. Burkhard Brosig, Vorsitzender des KroKi-Vereins, mit dem Beamer an die Wand projiziert. Es zeigt ein kleines, erleuchtetes Zelt in der Weite der Natur.

»Dieses Bild steht für Hoffnung und Überlebenskraft« erwähnt er in seiner Begrüßungsrede. Und Wanke fügt hinzu: »In dem Moment, wo du plötzlich einen Regenbogen inmitten von Bergen auf dem See siehst, da vergisst du alle Anstrengung und siehst nur die Schönheit des Augenblicks« – seine Ausstellung ist für Wanke analog zum Leben chronisch kranker Kinder zu betrachten, die ihre Kraft aus den positiven Momenten des Alltags ziehen. Wichtig ist ihm vor allem der Verkauf der Bilder zugunsten von KroKi, denn der Verein sorgt mit einem lebendigen Programm immer wieder für leuchtende Kinderaugen. Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet, man findet sie auf Ebene 4 der Kinderklinik in der Feulgenstraße 10. Wer Interesse am Erwerb eines Bildes hat, kann sich über die Internet-Seite des Vereins melden: [www.krokiverein.de](http://www.krokiverein.de).

## Spaß mit Rhabarber Barbara

Anna Lischper und »Rockstar« Paul mit Musik in Kleinlinden zu »Besuch mit Buch«

Von Rhabarber Barbara und ihren Geschichten konnten sich gestern über 30 Kinder der Kinderdagesstätte Märchenland in Kleinlinden verzaubern lassen. Anna Lischper hatte musikalische Unterstützung durch den »Rockstar« Paul und ihre selbst geschriebene Geschichte über Rhabarber Barbara im Gepäck. Sie gaben im Rahmen der Bilderbuchtage bei einer Leseveranstaltung mit Musik für die Aktion »Besuch mit Buch« ihre Künste zum Besten.

Die Kinder zwischen zwei und sechs Jahren nahmen in der Turnhalle platz und lauschten aufmerksam. Zunächst stellt Anna ihre Begleitung vor. Paul, der ja eigentlich ein Rockstar sei, solle mal zeigen was sein bester Freund, der Bass, so kann. Auch ein Stylophone, ein Miniatur-Keyboard, hatten die beiden dabei. Dann sagte Anna zu den

Kindern: »Ich heiße Anna und liebe Buchstaben und Texte und schreibe für die Zeitung.« So ähnlich wie Karla Kolumna, eine Figur aus »Benjamin Blümchen«. Die Reporterin Anna erzählte, dass sie als Barbara ein blaues Kleid mit rosa Blümchen trägt, ihr Lieblingsoutfit, und sie Gärtnerin sei. Ihre Leidenschaft sei der Rhabarber und deswegen heiße sie Rhabarber Barbara. Die Reporterin hatte Bilder von Rhabarberkuchen und Marmelade dabei, mmmh lecker! Rhabarber Barbara wohnt in der Wetterau und ist ganz zufrieden mit ihrem Leben. Nur der Mann fehlt ihr zum Glück. Sie beschließt, nach England zu reisen und trifft dort auf den Grafen Rhabarber. Welch ein Zufall. Die beiden verstehen sich und lachen viel zusammen. Unter großem Applaus gaben Anna und Paul noch zwei Zugaben.



Reporterin Anna und Rockstar Paul lesen und musizieren für die Aktion »Besuch mit Buch« in der Kita Märchenland. (Foto: asf)

## Politik und Poesie

Max Wallenhorst liest Gedichte und mehr im Neuen Kunstverein

»Es weht ein rauer Wind durch Europa. Die Großwetterlage Schuldenkrise verzieht sich nicht, seit mittlerweile vier Jahren. Zwar ist inzwischen klar, dass die Horrorszenarien von Staatsbankrott und Anarchie so bald nicht eintreten werden, wie manche hysterische Stimme 2009 glaubte. Doch es ist abzusehen, dass sich die Windstärke in den hoch verschuldeten PIGS-Staaten weiter erhöht.« Max Wallenhorst ist ein guter Beobachter. Dachte mancher vor seiner Lesung im kleinen Hinterhof des Neuen Kunstvereins es könne mitunter sehr politisch zugehen, wenn in Wahlkampfzeiten von einem Zehn-Punkte-Plan zur Euro-Rettung die Rede ist, merkt die überschaubare Runde an Zuhörern dann doch schnell, dass der Abend eher poetisch ausgerichtet ist. Auch wenn der angehende Student der Angewandten Theaterwissenschaft die Hitler-Merkel-Vergleiche südeuropäischer Berichterstatter in seinen Text integriert und dazu aufruft, sich in Solidarität und Solidarität zu üben, klingen seine gehaltvollen Worte we-

niger nach Appell denn nach Dichtung.

Drei Monate hat Wallenhorst in diesem Jahr in Portugal gelebt, die dortigen Stimmungen unter Gleichaltrigen aufgesogen und zeichnet uns ein Bild, das stutzig macht. Weder in Kleidung noch Inneneinrichtung unterscheiden sich die Mittzwanziger in Lissabon von jenen in Berlin. Auch in Lissabon hängen leere Bilderrahmen in den WG-Zim-

mern. Allerdings kostet der Espresso nur fünfzig Cent. Davon kann man in Kreuzberg bloß träumen. »Es ist überdeutlich, wie sehr der raue Wind Nord- und Südeuropas, also Schuldner und Gläubiger, auseinandergetrieben hat. Hitler-Merkel-Vergleiche zeugen von einer wachsenden Deutschlandfeindschaft im Süden, Anti-EU-Parteien von der Rückkopplung der Krise in Deutschland«, liest Wallenhorst weiter. Mit süffiger Benommenheit, benetzt vom Bier des Vormittags und Sonnenbrand, schlendert der Ich-Erzähler am Cabo da Roca an »hippiesken Mädchen« vorbei.

Der Zehn-Punkte-Plan ist eine Sommererzählung, ein Zeitzeugnis mit bewusst falsch zitierten Zahlen versetzt, Poesie. Es wird nicht deutlich, wie man die Jugendarbeitslosigkeit in Portugal regulieren kann, wie man »die Generation Y« auf einen sicheren Weg bringt und doch ist Wallenhorsts Textarbeit nicht hoffnungslos. Das muss einem Autor in diesen Zeiten bei jenem Thema erst einmal gelingen. sis



Max Wallenhorst (Foto: sis)

### »Ev. Familien-Bildung

**Patchwork-Grundkurs** – Ein Basiskurs für Neueinsteiger/innen. Wunderschöne Stoffe, Farben und Formen inspirieren zum Patchen. Schneiden, nähen und quilten Sie unter fachlicher Anleitung eine kleine Decke. Freitag, ab 6. September (4x); 18 bis 20.30 Uhr.

**Kinder und Jugendliche** – Bedürfnisse verstehen und reagieren. Auffälliges Verhalten von Kindern oder Jugendlichen: Laut und ständig in Bewegung, zappeln, herumkaspern, die Mitarbeit verweigern. Die Ziele, die hinter diesem Verhalten stehen, nennt man »irrtümliche Nahziele«, sie sind ein Notprogramm des Kindes. Dahinter steckt ein Bedürfnis, das gestillt werden will. Welches Ziel hat das Kind, wie kann ich es erkennen? Was will es mit seinem Verhalten bewirken und wie kann ich dem entgegenwirken? Selbsterfahrung und Entspannung ergänzen den Tag. Samstag, 7. September, 9.30 bis 14.30 Uhr.

**Mein Papa und ich** – Vater-Kind-Spielkreis. Väter und ihre Kinder von ein bis drei Jahren haben einen gemeinsamen Termin: Zeit füreinander haben, miteinander spielen, anderen in der Gruppe begegnen – das macht beiden Spaß. Samstag, ab 7. September (4 x); 10 bis 11.30 Uhr.

**Nähen für Anfänger** – Sie haben noch nie genäht? Oder möchten Sie wissen, wie Sie mit der Nähmaschine umgehen können? Lernen Sie mit fachlicher Hilfe und Beratung Schritt für Schritt die Grundlagen des Nähens kennen. Dienstag, ab 10. September (5 x); 18.30 bis 21.00 Uhr.

Telefonische Anmeldung, Information und Gebührendetails unter Tel. 96612-22. E-Mail: [fbs-gi@t-online.de](mailto:fbs-gi@t-online.de). Intnet: [www.fbs-gi.de](http://www.fbs-gi.de).

Am Sonntag um 11.15 Uhr startet ein interdisziplinärer Spaziergang in Gießen zwischen Literatur, Naturwissenschaft und Politik im Vormärz. Titel: »Büchner und Vogt: Vom Vormärz in den Botanischen Garten«. Referenten sind Dr. Martin de Jong und Peter Schlagetter-Bayertz. Treffpunkt ist im Botanischen Garten, Eingang Sonnenstraße. Die Teilnahme kostet 5 Euro, ohne Voranmeldung. Die Führung dauert rund zwei Stunden.

Am Dienstag, 3. September, um 16 Uhr bietet Stadtarchivar Dr. Ludwig Brake eine Führung an: »Mehr als nur alte Akten. Eine Führung durch das Archiv der Stadt Gießen«. Treffpunkt ist im Foyer des Rathauses, die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung bei der Tourist-Information (Tel. 3061890) wird gebeten.